



Prognose zum Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein- Westfalen

Einstellungschancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2039/40

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Vorgehen bei der Analyse	6
Lehramt an Grundschulen.....	10
Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I).....	13
Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II).....	18
Lehramt an Berufskollegs.....	23
Lehramt für sonderpädagogische Förderung.....	26

Stand: April 2018

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, beste Bedingungen für die Bildung der Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen zu schaffen. Hierzu werden gut ausgebildete Lehrkräfte benötigt, damit dieses Ziel auch umgesetzt werden kann. Die beruflichen Tätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern sind überaus vielfältig und reichen von Wissens- und Kompetenzvermittlung über die Mitwirkung an der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bis hin zu schulorganisatorischen Fragen.

Die Lage auf dem Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen ist in einigen Lehrämtern – wie auch in nahezu allen anderen Bundesländern – sehr angespannt. Es ist derzeit schon nicht mehr möglich, alle zur Verfügung stehenden Stellen zeitnah mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften zu besetzen. Die Landesregierung unternimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles, damit kurz- und langfristig alle Stellen mit qualitativ hochwertig ausgebildetem Personal besetzt werden können. Hierzu gehört auch eine Informations- und Imagekampagne auf der Grundlage einer aktuellen Lehrkräftebedarfsprognose.

Die zuletzt im Jahre 2011 aktualisierte Lehrkräftebedarfsprognose bildete nicht mehr die zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklungen ab. So haben Veränderungen in der Schulstruktur, Zuwanderung und steigende Geburtenraten erheblichen Einfluss auf den künftigen Lehrkräftebedarf. Die nun vorliegende Lehrkräftebedarfsprognose nimmt die o. g. Entwicklungen auf und basiert in allen Teilbereichen auf den aktuellsten Daten und Erkenntnissen. Eine solche Prognose ist ein wichtiges Instrument, das angehenden Lehrkräften zum einen als Orientierung dient und der Bildungsadministration zum anderen wichtiges Steuerungswissen zur Verfügung stellt. Nur auf einer möglichst validen und aktuellen Datenbasis können die richtigen Entscheidungen zur Sicherung der Lehrkräfteversorgung für die Zukunft getroffen werden.

Gerade in Zeiten wieder ansteigender Schülerzahlen bietet der Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers in Nordrhein-Westfalen auf Dauer gute berufliche Einstiegschancen. Dies liegt auch an der hohen Zahl an altersbedingten Berufsaustritten, die in den kommenden Jahren zu erwarten ist. Mit der bereits getroffenen Entscheidung, die von der Vorgängerregierung für die nächsten Jahre in der mittelfristigen Finanzplanung zur Streichung vorgesehenen Lehrerstellen im System zu belassen, hat die Landesregierung bereits einen ersten substanziellen Beitrag geleistet, die personelle Ausstattung der Schulen zu sichern und zu verbessern.

Für Interessierte am Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers ist es wichtig, vor Beginn des Studiums die zukünftigen Beschäftigungsaussichten zu kennen. Diese unterscheiden sich in den einzelnen Lehrämtern und Schulformen deutlich. Von mindestens ebenso großer Bedeutung für die künftigen Berufsaussichten ist die Wahl der Studienfächer. Diese Broschüre soll helfen, vor Aufnahme des Studiums die für Sie richtigen Entscheidungen zu treffen, damit Sie sich am Ende Ihrer Ausbildung erfolgreich bewerben können.

Die individuelle Entscheidung für ein Lehramt und für bestimmte Fächer sollte immer auch die persönlichen Interessen und Neigungen berücksichtigen. Diese Entscheidung sollte nicht allein von den prognostizierten Einstellungschancen abhängig gemacht werden, zumindest ein Fach sollte auch den persönlichen Neigungen und Interessen entsprechen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer bereiten Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen des Lebens vor. Damit übernehmen Sie eine anspruchsvolle und gleichzeitig auch erfüllende Aufgabe. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich für den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers entscheiden würden.

Yvonne Gebauer

Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Einleitung

Allein in den nächsten zehn Jahren werden an öffentlichen und privaten Schulen in Nordrhein-Westfalen voraussichtlich über 78.000 Stellen neu zu besetzen sein. In den nächsten 20 Jahren sind es insgesamt sogar fast 140.000 Stellen. Dies bedeutet, dass in den nächsten 20 Jahren fast 85 Prozent der für den Schulbereich derzeit vorgesehenen Stellen neu besetzt werden müssen. Allein diese Zahlen verdeutlichen: Es bestehen in den nächsten Jahren sehr gute Beschäftigungsaussichten für Lehrkräfte!

Allerdings gibt es am Lehrkräftearbeitsmarkt, wie auch in anderen Berufsfeldern, keine generelle Beschäftigungsgarantie. Es kann aus unterschiedlichen Gründen immer wieder zu Situationen kommen, in denen sich für den Einzelnen - regional in unterschiedlicher Ausprägung - Schwierigkeiten bei der Stellensuche ergeben:

- Die Berufsaussichten sind je nach Lehramt unterschiedlich.
- Für bestimmte Fächer gibt es in den kommenden Jahren für sich allein gesehen kaum einen Einstellungsbedarf. Das sind in der Regel Fächer mit einem sehr geringen Unterrichtsvolumen (z.B. Italienisch). Es gibt auch Fächer, für die bereits viele noch relativ junge aktive Lehrkräfte eine Lehrbefähigung haben (z.B. Geschichte).
- Es gibt folglich Konstellationen von Lehrämtern und Fächern, die hinsichtlich der Beschäftigungsaussichten aus statistischer Sicht nicht oder nur eingeschränkt empfehlenswert sind.
- Darüber hinaus bestehen regionale Disparitäten hinsichtlich des Einstellungsbedarfs.

Es wird empfohlen, bei der Wahl von Lehramt und Fächern sowohl die persönlichen Präferenzen als auch die prognostizierten Berufsaussichten zu berücksichtigen. Im Idealfall gelingt es, beide Komponenten in Einklang zu bringen. Für die Bewerberinnen und Bewerber ist es von Vorteil, dass die individuellen Einstellungschancen insgesamt schon dann gut sind, wenn die Prognose für **eines** der (in der Regel) zwei Fächer günstige Beschäftigungsaussichten bietet. Dies ermöglicht dann auch die Wahl eines weiteren Faches, das den persönlichen Interessen und Talenten in besonderem Maße entspricht. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass der spätere Unterrichtseinsatz überwiegend in dem stark nachgefragten (Mangel-) Fach erfolgen wird.

Unabhängig von den fachlichen Voraussetzungen können Bewerberinnen und Bewerber ihre individuellen Einstellungschancen erhöhen, wenn sie sich hinsichtlich des künftigen Einsatzortes flexibel zeigen, da es häufig aufgrund von regionalen Besonderheiten Schwierigkeiten bei der Besetzung von Stellen gibt. Flexibilität bei

der Wahl des Einsatzortes verbessert also die individuellen Beschäftigungsaussichten deutlich.

Zudem sollte berücksichtigt werden, dass derzeit die überwiegende Zahl der Stellen im Ausschreibungsverfahren besetzt wird. Entscheidend sind dabei zunächst die Noten der lehramtsbezogenen Hochschulabschlüsse und der (Zweiten) Staatsprüfung, welche die Bewerberinnen und Bewerber mitbringen. Darüber hinaus achten die Schulen im Auswahlverfahren auch auf die so genannten Soft-Skills. Bei ansonsten gleicher Qualifikation wird also berücksichtigt, ob die Bewerberin oder der Bewerber außerunterrichtliche Qualifikationen mitbringt, die zum jeweiligen Profil der Schule passen. Sofern sich die Stellenausschreibung nur auf ein Fach bezieht, wird die Auswahlkommission bei ihrer Entscheidungsfindung auch berücksichtigen, welche Zweitfächer die Bewerberinnen und Bewerber mitbringen.

Ziel dieser Broschüre ist es, junge Menschen bei ihrer Berufswahl zu informieren und zu beraten. Anzustreben ist daher ein Gleichgewicht zwischen der Zahl der fach- und lehramtsspezifisch zu besetzenden Stellen (Einstellungsbedarf) und der Zahl der auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren für die einzelnen Fächer und Lehrämter ausgebildeten Lehrkräfte (Lehrkräfteangebot). Die vorliegende Prognose will hierzu mit aktuellen Informationen einen Beitrag leisten, dass ausgebildete Lehrkräfte in ein langfristiges Beschäftigungsverhältnis im gewünschten Lehramt eintreten können.

Vorgehen bei der Analyse

Im Ergebnis erfolgt ein Abgleich zwischen der Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte (**Prognose des Lehrkräfteangebots**) und der Zahl der künftig zu besetzenden Lehrerstellen (**Prognose des Einstellungsbedarfs**). Dabei wurde u.a. berücksichtigt, dass neu eingestellte Lehrkräfte nicht immer in Vollzeit tätig sind. Um z.B. 100 Stellen für Lehrkräfte zu besetzen, werden also in der Regel mehr als 100 Lehrkräfte benötigt.

Zu den einzelnen Berechnungsgrundlagen:

- Die Berechnung des zukünftigen **Lehrkräfteangebots** beruht grundsätzlich auf einer Status-quo-Fortschreibung der Absolventinnen und Absolventen der (Zweiten) Staatsprüfung. Allerdings wurden zusätzlich vorgesehene Studienkapazitäten für die Lehrämter an Grundschulen und für die Sonderpädagogik berücksichtigt. Ferner wurde berücksichtigt, dass erfahrungsgemäß ein Teil der Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes nicht für den Schuldienst in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung steht. Darüber hinaus hat die nur schwer prognostizierbare konjunkturelle Entwicklung Einfluss auf das Studierverhalten. Die Berechnung ist daher mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet.

Eine Berechnung auf der Basis der Studienanfängerinnen und -anfänger in den einzelnen Lehrämtern konnte nicht valide vorgenommen werden. Aufgrund der geänderten Studienstrukturen konnten Studienanfängerinnen und -anfänger zeitweise nicht eindeutig als Lehramtsstudierende identifiziert werden (polyvalente Bachelorstudiengänge anstelle der früheren Lehramtsstudiengänge). Die derzeit erst für wenige Jahre vorliegenden Absolventenzahlen aus den lehramtsbezogenen Bachelor-/Masterstudiengängen ermöglichen in Abgleich mit den Studienanfängerzahlen derzeit keine verlässlichen Quotenbildungen.

- Bei der **Prognose des Einstellungsbedarfs** für ein Schuljahr wurden
 - a. Annahmen zur Entwicklung des **Lehrerstellenbedarfs** getroffen und
 - b. die schulform- und lehramtsbezogenen Lehrkräftebestände zu Beginn eines Schuljahres nach Alter und Geschlecht für jedes Schuljahr fortgeschrieben (Lehrkräftebestand abzüglich Berufsaustritte).

Die Entwicklung der Zahl der Lehrerstellen orientiert sich im Wesentlichen an der Schülerzahlentwicklung und den für die Bedarfsbemessung festgesetzten Schüler/Lehrer-Relationen. Ferner wurden hierzu bereits getroffene bildungspolitische Entscheidungen berücksichtigt, soweit sie sich auf die Höhe des künftigen Stellenbedarfs auswirken (z.B. schrittweise

Verkleinerung der Klassen, Umstellung auf den G9-Bildungsgang an Gymnasien).

Die Berufsaustritte werden über alters- und geschlechtsspezifische Austrittswahrscheinlichkeiten prognostiziert, die mit Hilfe der tatsächlichen Austrittszahlen der letzten Jahre ermittelt wurden.

Der **Einstellungsbedarf** für ein Schuljahr ergibt sich aus dem jeweiligen **Lehrkräftebestand**, der sich nach Berücksichtigung der voraussichtlichen Berufsaustritte bis zum Ende eines Schuljahrs ergibt und dem **Lehrerstellenbedarf** für das kommende Schuljahr. Der so ermittelte Einstellungsbedarf für ein Schuljahr wird dem Lehrkräftebestand wieder hinzugerechnet. Hierbei erfolgt auch eine Verteilung des Einstellungsbedarfs nach Alter und Geschlecht nach Maßgabe der tatsächlich in den letzten Jahren vorgenommenen Einstellungen.

Sofern für die privaten Schulen keine entsprechenden Daten vorliegen, wird die Entwicklung im öffentlichen Bereich auf die privaten Schulen übertragen.

Prognoseunsicherheiten bestehen insbesondere

- a. bei der vorgenommenen Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die unterschiedlichen Schulformen, die sich auf den Einstellungsbedarf in den einzelnen Lehrämtern auswirken kann und
 - b. hinsichtlich heute noch nicht absehbarer personalrechtlicher und bildungs- und haushaltspolitischer Entscheidungen.
- Für die **fächerspezifische Analyse** wird für jedes Studienfach die aktuell vorhandene fachspezifische Lehrkräftekapazität berechnet. Maßgeblich hierfür ist das jeweilige Pflichtstundensoll der Lehrkräfte, das idealtypisch gleichmäßig auf die Studienfächer der Lehrkraft verteilt wird.

Beispiel: Eine Lehrkraft mit den Studienfächern Mathematik und Geschichte erteilt 28 Wochenstunden. Jeweils 14 Wochenstunden werden dem Fach Mathematik und 14 Wochenstunden dem Fach Geschichte als Kapazität zugerechnet, unabhängig davon, wie viele Stunden die Lehrkraft tatsächlich in den Fächern erteilt.

Die ermittelte fachspezifische Lehrkräftekapazität wird um die prognostizierten fachspezifischen Berufsaustritte in den nächsten zehn Jahren vermindert und mit dem zuvor festgestellten dann voraussichtlich bestehenden fächerspezifischen Bedarf verglichen. Der fächerspezifische Bedarf wird auf der Grundlage des tatsächlich erteilten Unterrichts in den einzelnen Unterrichtsfächern (fachgerecht und fachfremd) ermittelt. Aus dem Abgleich der noch verbleibenden fächerspezifischen Kapazität und des fächerspezifischen Bedarfs ergibt sich der voraussichtliche Einstellungsbedarf für die einzelnen Fächer in den nächsten zehn Jahren.

Bei der Einschätzung der Einstellungschancen muss zwischen **kurzfristigen** und **mittel-** bzw. **langfristigen** Aussichten unterschieden werden. Kurzfristig bestehen besonders gute Einstellungschancen, wenn landesweit die aktuelle Lehrkräftekapazität für ein Fach geringer ist als der zu erteilende Unterricht in diesem Fach. Die mittel- und langfristigen Einstellungschancen ergeben sich aus dem künftigen Einstellungsbedarf und der Zahl der zukünftigen Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes. Die Beschäftigungsaussichten für Lehrkräfte sind in den Fächern besonders hoch, in denen der Einstellungsbedarf höher ist als das Lehrkräfteangebot. Für differenziertere Aussagen werden die Chancen in den einzelnen Fächern in verschiedene Kategorien eingeteilt:

- **hervorragend:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist deutlich geringer als die Zahl der zu besetzenden Stellen
- **sehr gut:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist im Verhältnis zu den zu besetzenden Stellen ausgewogen oder geringfügig niedriger
- **gut:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist geringfügig höher als die Zahl der freien Stellen, d.h. ein geringer Teil der Stellensuchenden wird ohne Angebot bleiben
- **eingeschränkt:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber übersteigt die Zahl der zu besetzenden Stellen deutlich, d.h. ein beträchtlicher Teil der Stellensuchenden wird ohne Angebot bleiben
- **gering:** im Verhältnis zur Zahl der freien Stellen ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mindestens doppelt so hoch, d.h. mindestens die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber wird kein Angebot erhalten

Als weiteres Kriterium zur Bewertung der fachspezifischen Beschäftigungsmöglichkeiten ist die quantitative Bedeutung des Faches hinzuzuziehen, eingeteilt in die Kategorien **sehr gering**, **gering**, **mittel**, **groß** und **sehr groß**. Hauptfächer wie Deutsch, Mathematik oder Englisch bieten allein schon auf Grund des höheren Gesamtbedarfs bei der Stellensuche im Vergleich zu quantitativ weniger bedeutenden Fächern Vorteile. Für nicht in dieser Broschüre erwähnten Fächer sind sowohl das Lehrkräfteangebot als auch der Einstellungsbedarf so gering, dass keine dezidierten quantitativen Aussagen getroffen werden können.

Eine besondere Rolle nehmen die verschiedenen Fächer des Religionsunterrichts ein, welcher in Nordrhein-Westfalen aktuell in acht Bekenntnissen angeboten wird:

- *evangelisch,*
- *katholisch,*
- *syrisch-orthodox,*
- *orthodox,*
- *jüdisch,*
- *islamisch,*
- *alevitisch – im Rahmen eines Schulversuchs,*

- *nach den Grundsätzen der mennonitischen Brüdergemeinden in Nordrhein-Westfalen – im Rahmen eines Schulversuchs.*

Im Rahmen der fächerspezifischen Bedarfsberechnungen wird – wegen der geringen quantitativen Bedeutung der anderen Bekenntnisse als Unterrichtsfach – bei den relevanten Lehrämtern nur auf die Fächer evangelische und katholische Religionslehre eingegangen.

Für die Berechnung der fächerspezifischen Kapazitäten in der evangelischen und katholischen Religionslehre wurde berücksichtigt, dass einige Lehrkräfte mit diesen Studienfächern aus Gewissensgründen oder mangels kirchenrechtlicher Erlaubnis keinen Unterricht in diesen Fächer erteilen. Obwohl die Einstellungschancen nach den vorgenommenen Berechnungen im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) als eingeschränkt bzw. im Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) als gering (katholischen Religionslehre) bzw. als gut (evangelische Religionslehre) eingestuft wurden, ist es dennoch empfehlenswert, eines der beiden Fächer bei entsprechendem Interesse zu studieren. Insbesondere durch die geschickte Wahl eines weiteren stärker nachgefragten Faches lassen sich die Einstellungschancen deutlich erhöhen. Die Schulen achten zudem beim Auswahlverfahren auf die so genannten Soft-Skills und berücksichtigen, ob die Bewerberin oder der Bewerber außerunterrichtliche Qualifikationen aufweist. Auch so lassen sich die Einstellungschancen erhöhen.

Beim Fach islamische Religionslehre ist auf eine weitere Besonderheit hinzuweisen. Nordrhein-Westfalen hat aktuell über 400.000 Schülerinnen und Schüler muslimischen Glaubens. Für diese Schülerinnen und Schüler wurde daher ab dem Schuljahr 2012/13 der islamische Religionsunterricht zunächst für die Klassen 1 bis 4, ab dem Schuljahr 2013/14 für die Klassen 5 bis 10, schrittweise auch nach Maßgabe der hierfür zur Verfügung stehenden ausgebildeten Lehrkräfte eingeführt. Der Ausbau ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grund lässt sich für dieses Fach – gerade vor dem Hintergrund der jetzt noch relativ geringen quantitativen Bedeutung in der Erteilung – mit der hier angewandten Methode keine valide Prognose erstellen. Aus heutiger Sicht ist aber die Aussage möglich, dass Bewerberinnen und Bewerber mit diesem Fach grundsätzlich hervorragende Einstellungschancen in den kommenden Jahren haben werden, sofern sie hinsichtlich ihres künftigen Einsatzortes eine gewisse Flexibilität mitbringen.

Die fächerspezifische Analyse wurde nur für die Lehrämter an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) und an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) sowie für den Bereich der Sonderpädagogik durchgeführt. An Grundschulen decken die Klassenlehrerinnen und -lehrer den größten Teil des Unterrichts in ihren Klassen selbst ab (Klassenlehrerprinzip). Dies ist möglich, da für alle Studierenden im Lehramtsstudium der Primarstufe ein breiterer Fächerkanon als bei den anderen Lehrämtern verbindlich ist. Fachspezifische Engpässe treten im Primarbereich daher seltener auf als an den weiterführenden Schulen.

Die Prognosen zum Einstellungsbedarf im Berufskolleg sind naturgemäß mit noch größeren Unsicherheiten behaftet als die Vorausberechnungen für die allgemein bildenden Schulen. Ursächlich ist hierfür, dass die Schullaufbahnplanungen der Schülerinnen und Schüler in hohem Maße von der konjunkturellen Entwicklung geprägt sind. Die fächerspezifischen Aussagen zum Berufskolleg beruhen daher nicht auf einer Analyse der Lehrkräftekapazität, sondern auf langjährigen Erfahrungswerten.

Lehramt an Grundschulen

Allgemeines zum Lehramt

Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen erfüllen fachliche und erzieherische Aufgaben in Grundschulen bzw. in der Primarstufe. Sie erteilen allgemein bildenden Unterricht in den Klassen 1 bis 4. Als Klassenlehrerinnen oder -lehrer unterrichten sie fächerübergreifend oder einzelne Fächer wie Musik, Kunsterziehung oder Sport. Der Schwerpunkt liegt insgesamt in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse und bildet das Fundament für die weiterführenden Schulen.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

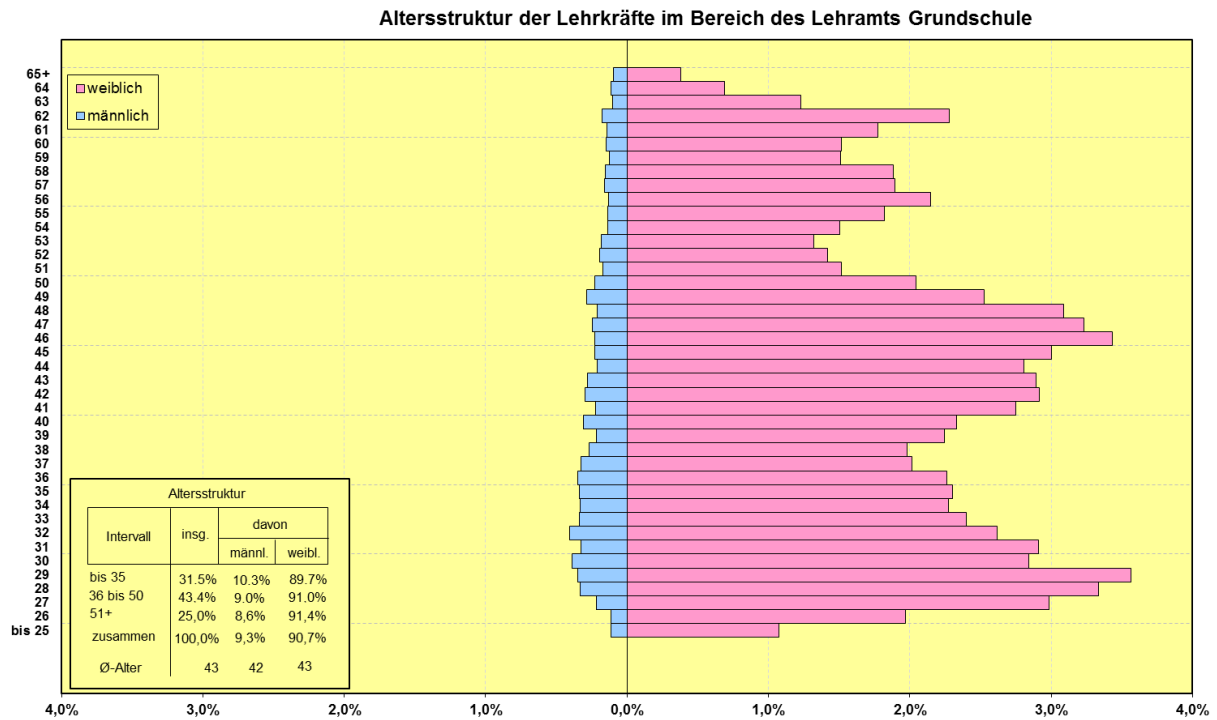
Voraussichtlich liegt das Lehrkräfteangebot in den kommenden zehn Jahren im Durchschnitt bei etwa 1.400 Lehrkräften, der jährliche Einstellungsbedarf dagegen im Durchschnitt bei rund 1.600 Lehrkräften.

Es wurde davon ausgegangen, dass die jährliche Zahl der Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes schrittweise wieder auf das Niveau früherer Jahre ansteigen wird. Das derzeit relativ geringe Lehrkräfteangebot ist auch auf die Verlängerung der Lehrerausbildung für das Lehramt an Grundschulen zurückzuführen, was dazu geführt hat, dass es temporär weniger Absolventinnen und Absolventen gab als in den vergangenen Jahren.

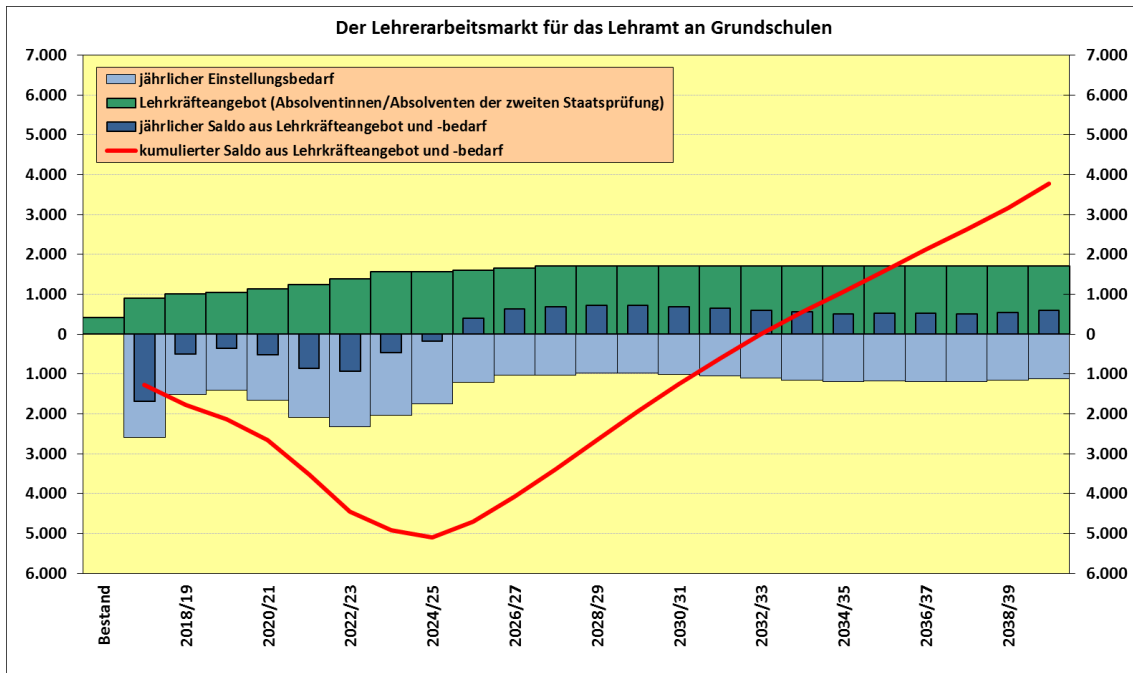
Beurteilung der Einstellungschancen

Der Bedarfsanstieg im Grundschulbereich folgt der aktuell absehbaren Schülerzahlentwicklung. Hier wirkt sich insbesondere die deutlich ansteigende Zahl der Geburten aus, die sich ab dem Schuljahr 2020/21 in den Grundschulen bedarfserhöhend abbilden wird. Für Bewerberinnen und Bewerber bestehen in den nächsten zehn Jahren hervorragende bis sehr gute Beschäftigungsaussichten, da der Lehrkräftebedarf nicht mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften gedeckt werden kann. Im Anschluss bieten sich zudem voraussichtlich auch gute Beschäftigungsmöglichkeiten. Zwar ist in diesem Zeitraum nach derzeitiger Datenlage wieder mit jährlichen Bewerberüberhängen zu rechnen, die jedoch rein rechnerisch kumuliert erst zum Schuljahr 2032/33 zu einem auskömmlichen Lehrkräfteangebot führen.

Ergänzende Übersichten



Die Grafik zeigt den hohen Anteil an Grundschullehrerinnen (rund 90%). Inzwischen sind die Grundschullehrkräfte - zusammen mit den Lehrkräften in der Sekundarstufe II (allgemein bildende Schulen) - mit im Durchschnitt rund 43 Jahren jünger als in den anderen Lehrämtern. Lediglich ein Viertel aller Lehrkräfte an Grundschulen ist heute älter als 50 Jahre.



Allgemeine (Lesehilfe) zu dieser Grafik und auf das Lehramt Grundschule bezogene Erläuterungen

Die **nach oben ausschlagenden grünen Balken** zeigen das künftige jährliche Lehrkräfteangebot, also die Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen verfügbaren ausgebildeten Lehrkräfte (einschließlich der „Altbewerber“, siehe erster Balken von links).

Die **nach unten ausschlagenden hellblauen Balken** zeigen den voraussichtlichen jährlichen Einstellungsbedarf.

Die **schmaleren**, nach unten oder oben ausschlagenden **Balken** stehen für den jährlichen Saldo aus Lehrkräfteangebot und -bedarf. Zeigen die Balken nach oben, ist das jährliche Lehrkräfteangebot größer als der –bedarf. Zeigen die Balken hingegen nach unten, ist das jährliche Lehrkräfteangebot geringer als der –bedarf.

Die **durchgezogene rote Linie** steht für den kumulierten Saldo aus Lehrkräfteangebot und -bedarf. Sie setzt im Schuljahr 2017/18 auf und zeigt den Saldo aus Lehrkräfteangebot und –bedarf im Schuljahr 2017/18 (einschließlich der Altbewerber). Fortan zeichnet die Linie immer exakt den jeweiligen jährlichen Saldo aus Einstellungsangebot und -bedarf nach, d.h. sie fällt, wenn weniger Bewerberinnen und Bewerber als Stellen vorhanden sind und steigt im umgekehrten Fall.

Verläuft die Linie oberhalb von „Null“, dann gibt es im Saldo rein rechnerisch kumuliert einen Überhang von Bewerberinnen und Bewerbern. Verläuft sie unterhalb von „Null“, dann gibt es im Saldo zu wenig Bewerberinnen und Bewerber.

Eine – wie im Fall des Lehramts an Grundschulen bis zum Schuljahr 2024/25 – fallende Linie steht folglich für sich bessernde Einstellungschancen, eine – wie im Fall des Lehramts an Grundschulen ab dem Schuljahr 2025/26 – steigende Linie steht mithin für sich verschlechternde Einstellungschancen.

Der Einstellungsbedarf an den Grundschulen steigt schülerzahlbedingt bis zum Schuljahr 2022/23 kontinuierlich an und geht dann bis zum Schuljahr 2026/27 schrittweise wieder zurück. **Rein rechnerisch** könnten erst im Jahre 2032/33 alle Stellen wieder mit grundständig ausgebildeten Grundschullehrkräften besetzt sein. Dies verdeutlicht den hohen Bedarf, der für ausgebildete Grundschullehrkräften in den nächsten Jahren bestehen wird.

Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I)

Allgemeines zum Lehramt

Lehrerinnen und Lehrer an Hauptschulen erfüllen fachliche und erzieherische Aufgaben. Sie erteilen allgemein bildenden Unterricht in den Klassen 5-10. Klassenlehrerinnen und -lehrer unterrichten entweder fächerübergreifend oder einzelne Fächer wie Musik, Kunsterziehung oder Sport. Lehrerinnen und Lehrer an Real-, Sekundar- und Gesamtschulen erteilen allgemein bildenden Unterricht in den Klassen 5-10. Neben fachlichen erfüllen sie auch erzieherische und organisatorische Aufgaben.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

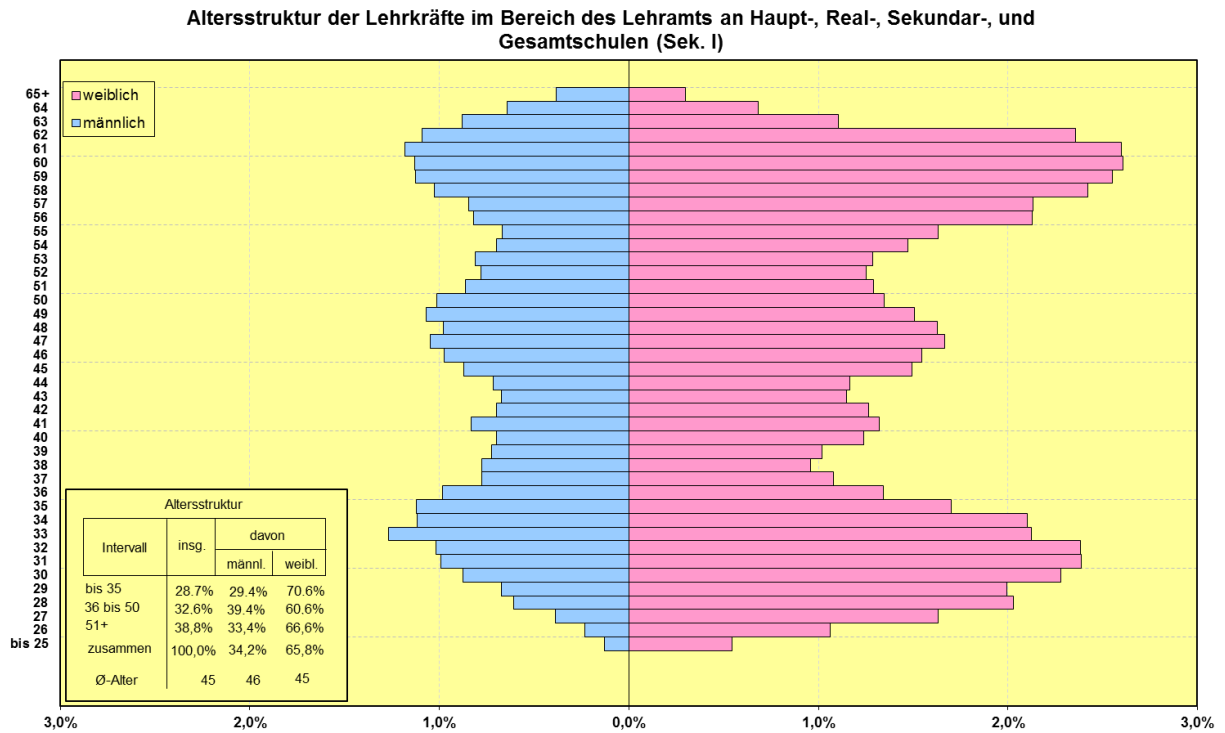
Voraussichtlich liegt das Lehrkräfteangebot in den kommenden Jahren bei jährlich rund 1.100 Lehrkräften. Der Einstellungsbedarf beträgt hingegen im Durchschnitt rund 1.700 Lehrkräfte pro Jahr.

Beurteilung der Einstellungschancen

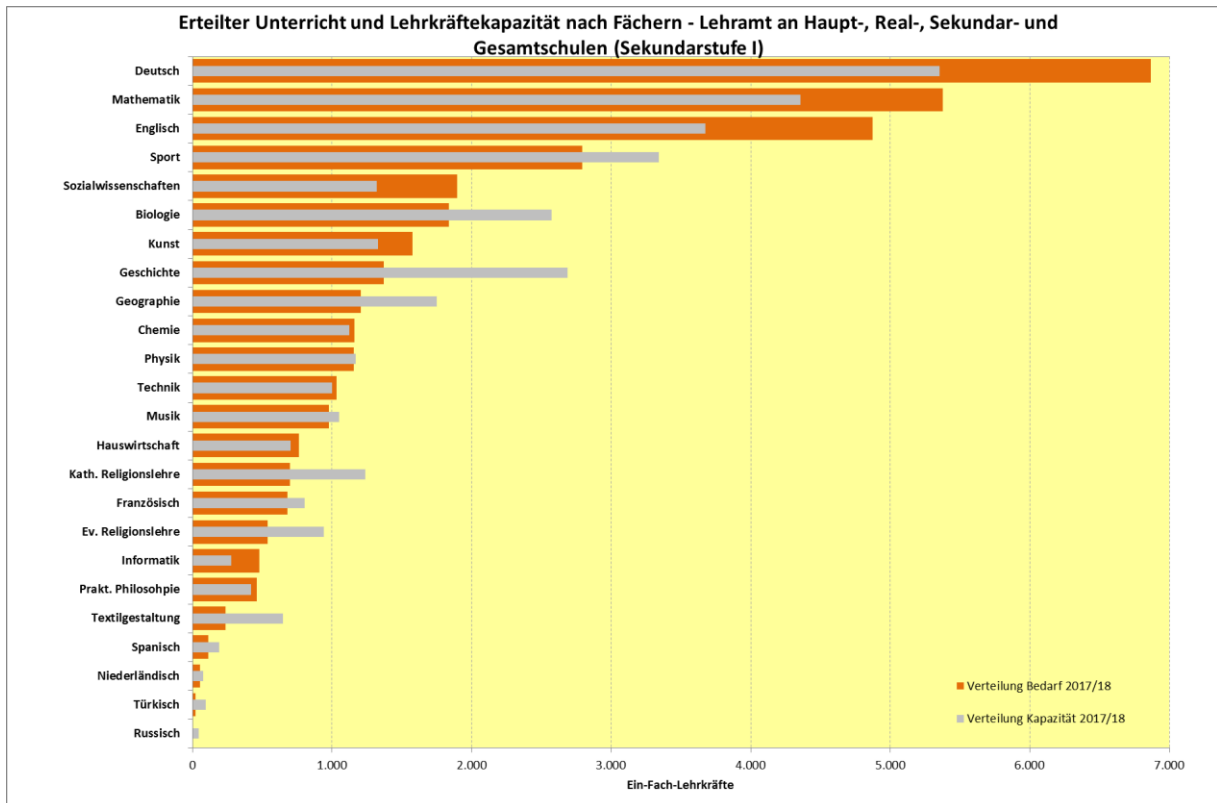
Den angehenden Lehrkräften bieten sich dauerhaft hervorragende bis sehr gute Einstellungschancen.

Allerdings bestehen für die einzelnen Fächer erhebliche Unterschiede. Während die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch sowie Sport, Geographie, Chemie, Physik, Kunst, Musik, Technik, Hauswirtschaft, Französisch, Informatik und Spanisch hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, stehen für Geschichte, katholische und evangelische Religion sowie Textilgestaltung voraussichtlich auch dauerhaft deutlich mehr ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung, als rechnerisch benötigt werden.

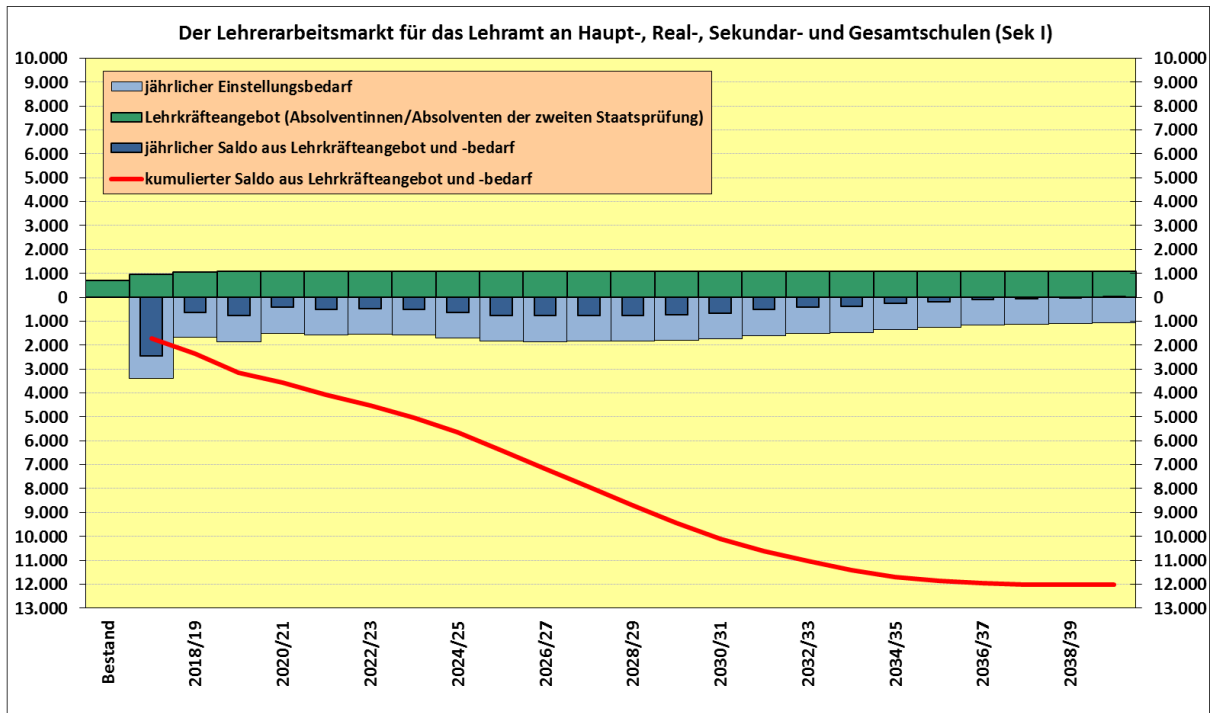
Ergänzende Übersichten



Fast 40% der Lehrkräfte sind älter als 50 Jahre. Die Grafik zeigt, dass die Altersstruktur beider Geschlechter ähnlich ist. Auch hinsichtlich des durchschnittlichen Alters (rund 45 Jahre) gibt es kaum Unterschiede zwischen Lehrerinnen und Lehrern. Wie im Lehramt an Grundschulen gibt es mehr Lehrerinnen als Lehrer, jedoch ist der Anteil der weiblichen Lehrkräfte bei weitem nicht so hoch wie in der Primarstufe. Knapp zwei Drittel der Lehrkräfte sind weiblich. Bei den bis 35-jährigen Lehrkräften liegt der Anteil der Frauen jedoch höher als zwei Drittel.

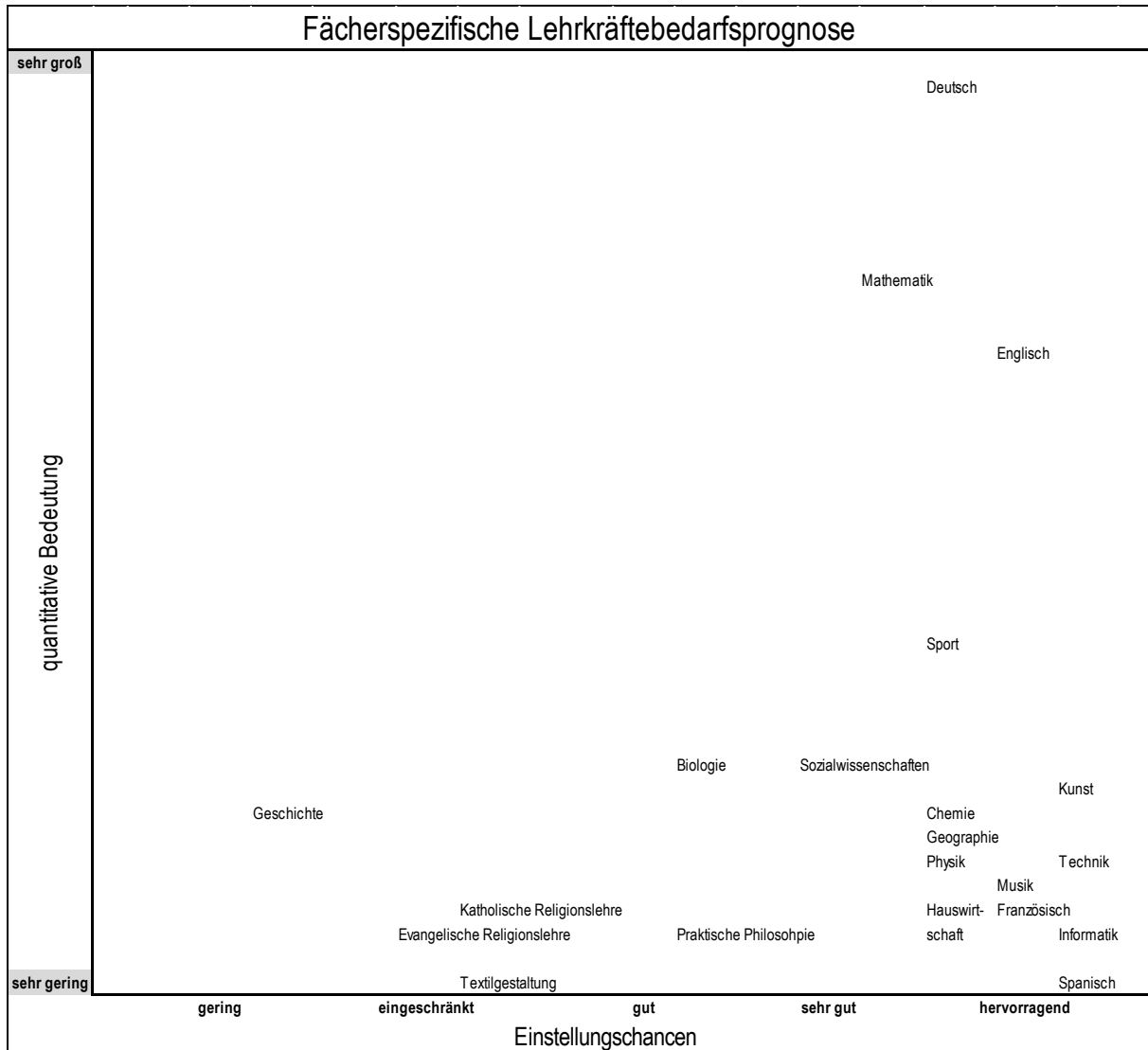


Die Grafik zeigt, dass in einigen Fächern (z.B. Deutsch, Mathematik, Englisch, Sozialwissenschaften, Informatik) die aktuelle Lehrkräftekapazität (hellgrau) geringer ist als der Unterrichtsbedarf (orange). Dies führt nicht zwangsläufig zu Unterrichtsausfall, sondern zunächst zu einem überproportionalen Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte in diesen Fächern. Die Fächer sind absteigend nach ihrer quantitativen Bedeutung (orange gefärbte Balken) sortiert und verdeutlichen die erheblichen Unterschiede im jeweils zu erteilenden Unterrichtsvolumen der einzelnen Fächer. Den höchsten Anteil am gesamten Unterrichtsvolumen haben die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Russisch, Türkisch und Niederländisch dagegen haben nur geringe Anteile.



Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Es ist davon auszugehen, dass dauerhaft mehr Stellen zu besetzen sind, als Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stehen. In den kommenden Jahren ist der Einstellungsbedarf (hellblaue Balken) stets größer als das Lehrkräfteangebot (grüne Balken). Der Einstellungsbedarf bleibt bis zum Schuljahr 2034/35 weitgehend konstant, erst danach geht er kontinuierlich zurück. Die stets fallende rote Linie bedeutet, dass sich der Saldo aus Lehrkräftebedarf und Lehrkräfteangebot vergrößert. Der Verlauf darf aber nicht so gedeutet werden, dass im Schuljahr 2039/40 rund 12.000 Stellen unbesetzt sein werden, da ein Bewerbermangel u. a. dazu führt, dass mehr Bewerberinnen und Bewerber mit anderen Lehrämtern eingestellt und mehr Stellen für den Seiteneinstieg in den Schuldienst geöffnet werden.



In dieser Matrix sind die einzelnen Fächer im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) nach Einstellungschancen und quantitativer Bedeutung (Unterrichtsvolumen) angeordnet. Somit sind die Einstellungschancen für ein Fach umso günstiger, je weiter rechts und je weiter oben das Fach in der Matrix zu finden ist. Für die Sekundarstufe I lassen sich Deutsch, Mathematik und Englisch als die eindeutigen „Top-Fächer“ klassifizieren. Aber auch Fächer wie beispielsweise Sport, Kunst, Chemie, Physik, Technik und Informatik bieten hervorragende Einstellungschancen. Fächer, die unten links stehen, sollten möglichst nur in Kombination mit einem der „Top-Fächer“ studiert werden.

Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II)

Allgemeines zum Lehramt

Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien erteilen allgemein bildenden Unterricht in allen Klassenstufen eines Gymnasiums, einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (Sekundarstufe I und II) oder ausschließlich in der Oberstufe sowie an Sekundarschulen. Neben ihren fachlichen Aufgaben erfüllen Sie auch erzieherische und organisatorische Aufgaben. Darüber hinaus berechtigt diese Lehrbefähigung auch zur Erteilung von Unterricht an Berufskollegs, sofern es sich um allgemein bildende Fächer handelt, die dort unterrichtet werden.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

Im Durchschnitt ist ein jährliches Lehrkräfteangebot in Höhe von knapp 3.400 Lehrkräften zu erwarten. Der jährliche Einstellungsbedarf liegt dagegen in den nächsten zehn Jahren lediglich bei durchschnittlich gut 2.100 Lehrkräften. Bei den jährlichen Einstellungsmöglichkeiten sind derzeit für den Einstellungsbedarf des Schuljahres 2022/23 (hier liegt der rechnerische Einstellungsbedarf lediglich bei rund 600) sowie für den Einstellungsbedarf des Schuljahres 2025/26 (hier liegt der rechnerische Einstellungsbedarf dann bei über 6.000) erhebliche Abweichungen vom o. g. Einstellungsdurchschnitt zu erwarten. Dieses Phänomen ist auf die Umstellung auf einen 9-jährigen Bildungsgang im Gymnasium zum Schuljahr 2019/20 (beginnend mit den Klassen fünf und sechs) zurückzuführen. Zum Schuljahr 2023/24 wechselt der erste G9-Jahrgang in die 10. Klasse der Sekundarstufe I anstatt in die im Vergleich deutlich ressourcenintensivere gymnasiale Oberstufe. Die gymnasiale Oberstufe ist in diesem und in den beiden folgenden Schuljahren nur mit zwei Jahrgangsstufen besetzt. Dadurch sinkt der Lehrerstellenbedarf so stark, dass sich im Schuljahr 2022/23 für das Schuljahr 2023/24 rechnerisch keine Einstellungsmöglichkeiten am Gymnasium ergeben werden. Zum Schuljahr 2026/27 werden an den G9-Gymnasien dagegen erstmals – anstatt acht Jahrgangsstufen – insgesamt neun Jahrgangsstufen zu beschulen sein, d.h. die gymnasiale Oberstufe umfasst dann wieder drei Jahrgangsstufen. Dies führt zu einem abrupten Anstieg des Lehrerstellenbedarfs mit den entsprechenden Auswirkungen auf den Einstellungsbedarf im Schuljahr 2025/26 für das Schuljahr 2026/27.

Um daraus resultierende personalwirtschaftliche Nachteile für die Gymnasien zu vermeiden, strebt die Landesregierung in den Schuljahren 2022/23 bis 2025/26 eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Einstellungsmöglichkeiten an.

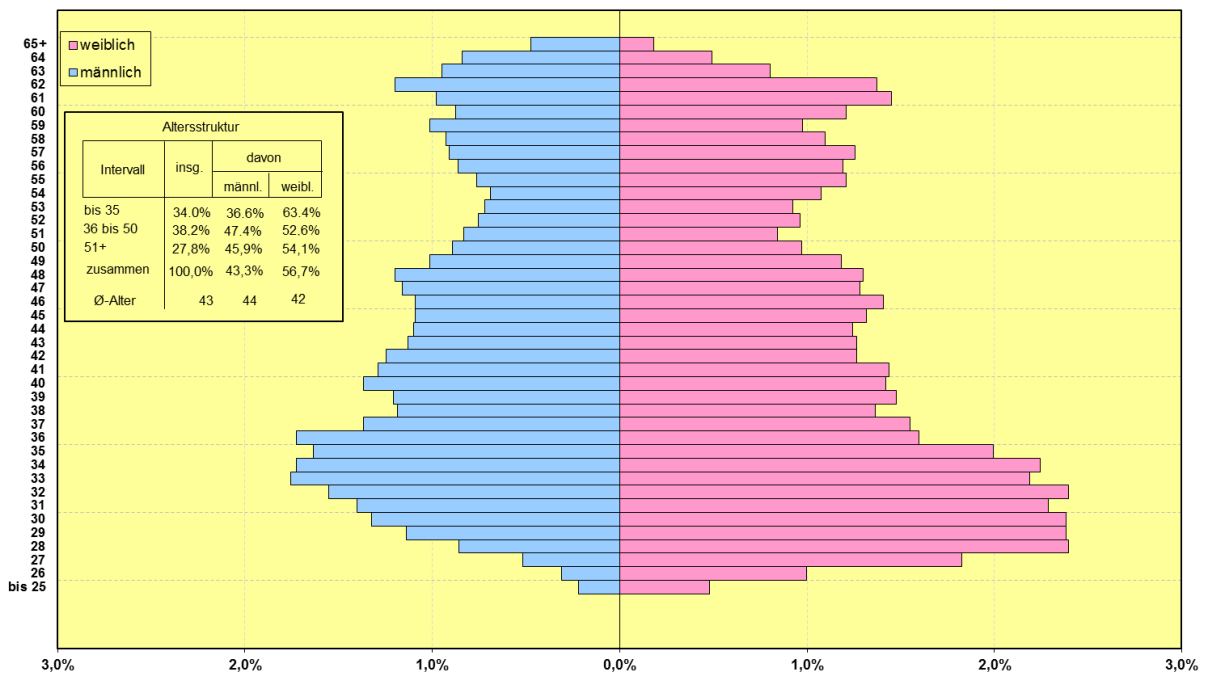
Den angehenden Lehrkräften bieten sich voraussichtlich dauerhaft nur eingeschränkte Einstellungschancen. Voraussichtlich wird die Zahl der auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte den jährlichen Einstellungsbedarf dauerhaft übersteigen (Bewerberüberhang).

In diesem Lehramt ist daher die Wahl der Studienfächer von besonders großer Bedeutung.

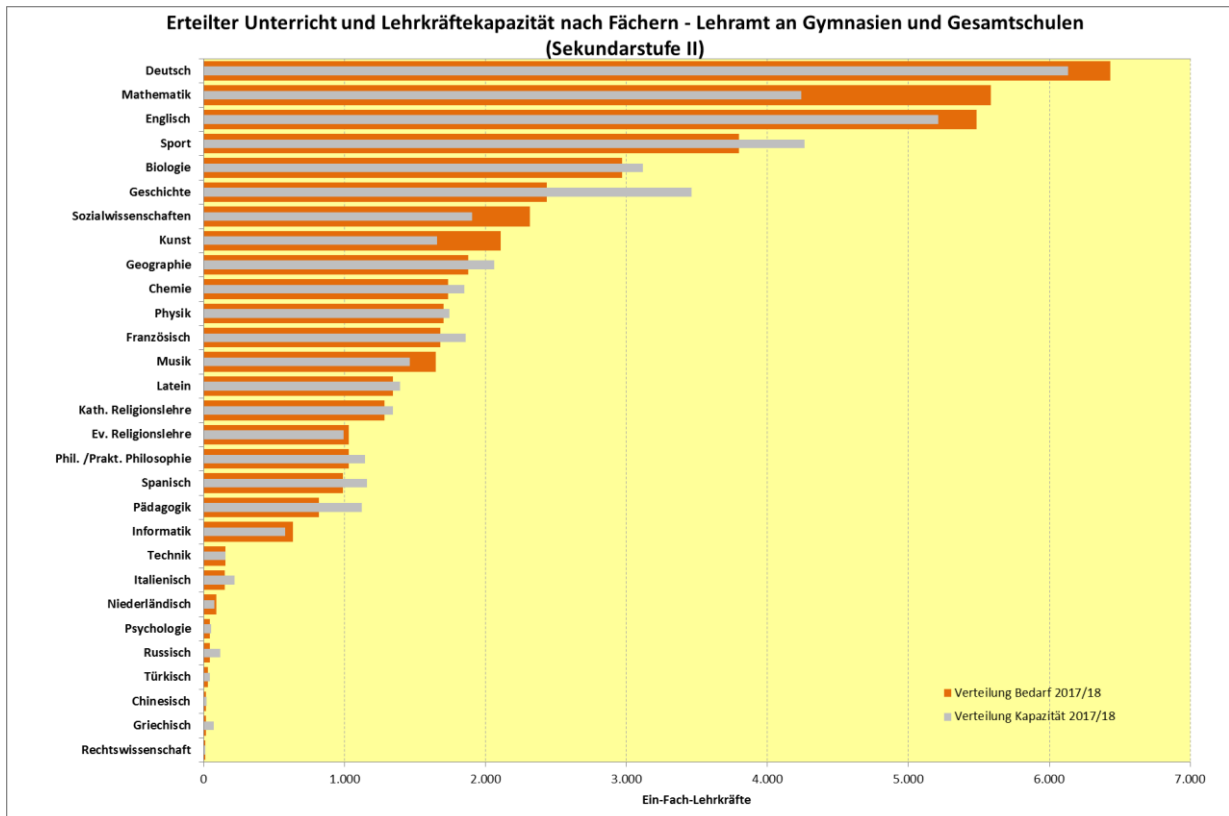
Ungeachtet des insgesamt zu erwartenden Bewerberüberhangs bleiben die zurzeit für einige Fächer bestehenden günstigen Beschäftigungsaussichten bestehen. Insbesondere für das Fach Mathematik, aber auch für Kunst, Physik, Musik, Informatik und Technik ist dauerhaft mit sehr guten Einstellungschancen zu rechnen.

Ergänzende Übersichten

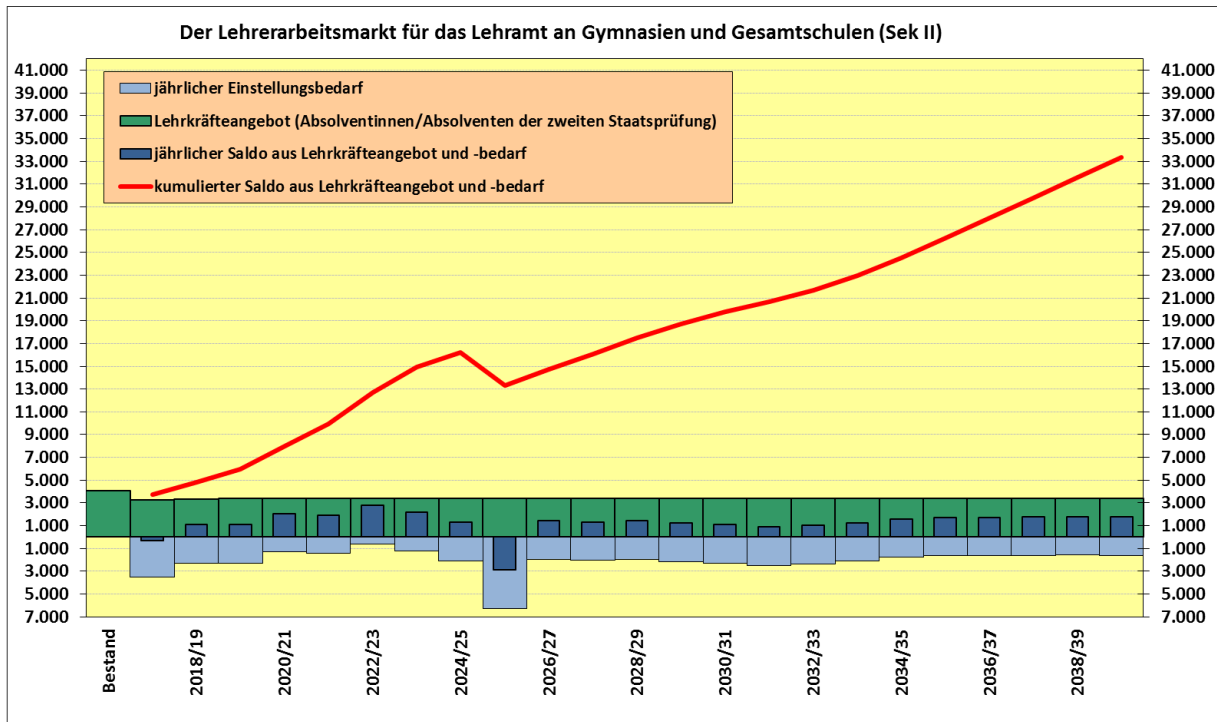
Altersstruktur der Lehrkräfte im Bereich des Lehramts an Gymnasien und Gesamtschulen (Sek. II)



In der Grafik ist deutlich zu erkennen, dass in den vergangenen Jahren viele junge Lehrkräfte eingestellt worden sind. Inzwischen sind die Lehrkräfte - zusammen mit den Lehrkräften im Lehramt an Grundschulen - mit im Durchschnitt rund 43 Jahren jünger als in den anderen Lehrämtern. Während bei den älteren Lehrkräften der Anteil der Männer nur leicht hinter dem Anteil der Frauen zurückbleibt, überwiegt bei den jüngeren Lehrkräften der Anteil der Frauen relativ deutlich. Im Durchschnitt sind die Lehrerinnen rund zwei Jahre jünger als die Lehrer.



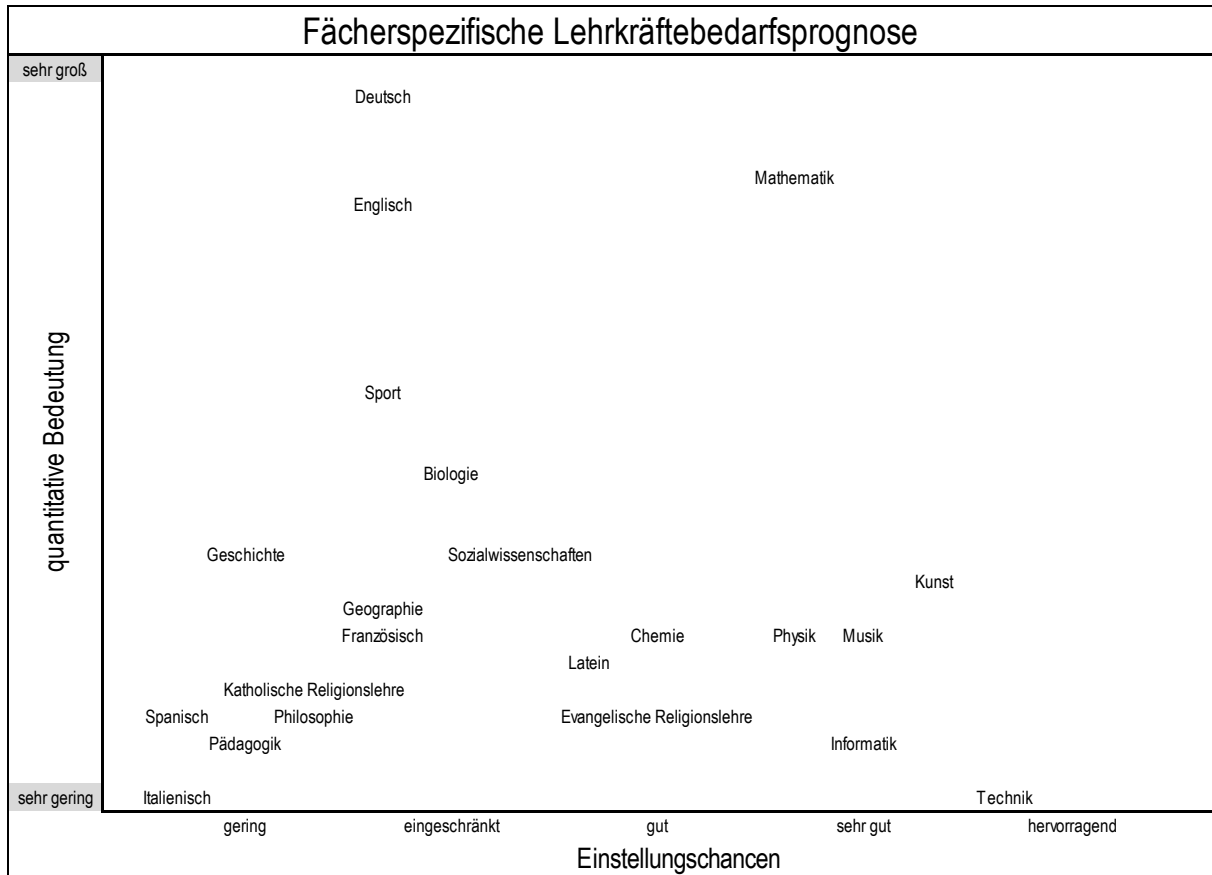
In einigen Fächern (z.B. Mathematik, Englisch, Deutsch, Musik) ist die aktuelle Lehrkräftekapazität (hellgrau) geringer als der zu erteilende Unterricht (orange). Umgekehrt gibt es Fächer (z.B. Geschichte, Sport), bei denen weit mehr Lehrkräfte vorhanden sind, als rechnerisch benötigt werden. Dies hat zur Folge, dass nicht jede künftig ausscheidende Lehrkraft mit einem dieser Fächer umgehend ersetzt werden muss.



Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Am Verlauf der roten Linie lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg des derzeit bereits bestehenden Überhangs an Bewerberinnen und Bewerber deutlich erkennen. Damit jedoch kein falscher Eindruck entsteht:

Ausgebildete Lehrkräfte werden dem Lehrerarbeitsmarkt nicht dauerhaft zur Verfügung stehen, weil sich diese anderweitig am Arbeitsmarkt orientieren werden. Somit ist nicht damit zu rechnen, dass – wie der Verlauf der roten Linie suggeriert – es im Schuljahr 2039/40 noch 33.000 Bewerberinnen und Bewerber geben wird.



Anders als im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) bietet nur das Fach Mathematik sehr gute Einstellungschancen bei einer gleichzeitig sehr großen quantitativen Bedeutung (Unterrichtsvolumen). Die Fächer Physik, Kunst, Musik, Informatik und Technik bieten rechnerisch ebenfalls sehr gute Beschäftigungsaussichten, allerdings bei geringerem Unterrichtsvolumen (siehe auch Grafik zum erteilten Unterricht in dem Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen - Sekundarstufe II). Je weiter links und je weiter unten ein Fach angeordnet ist, desto wichtiger wird es, ein Zweifach mit günstigen Beschäftigungsaussichten zu wählen.

Lehramt an Berufskollegs

Allgemeines zum Lehramt

Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs unterrichten z. B. in den Bildungsgängen Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachschulen, Fachoberschulen höheren Berufsfachschulen, beruflichen Gymnasien und in der Ausbildungsvorbereitung. Berufskollegs sind Schulen der Sekundarstufe II.

Je nach ihren Studienfächern erteilen sie dort berufstheoretischen Unterricht in ihrem Berufsfeld, sowie allgemein bildenden und je nach ihrer Laufbahn auch berufspraktischen (berufsbezogenen) Unterricht. Der Schwerpunkt von beruflichen Schulen liegt also auf der Vermittlung von beruflich relevanten Kenntnissen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

Das Lehrkräfteangebot für das Lehramt an Berufskollegs liegt in den kommenden zehn Jahren voraussichtlich bei rund 500 ausgebildeten Lehrkräften jährlich. Dem steht ein jährlicher Einstellungsbedarf von durchschnittlich rund 700 Lehrkräften gegenüber. In der Folge steigt der Einstellungsbedarf schülerzahlbedingt voraussichtlich noch einmal deutlich an.

Beurteilung der Einstellungschancen

Die Einstellungschancen sind insgesamt hervorragend. Der jährliche Einstellungsbedarf schwankt im o. g. Zeitraum in den einzelnen Jahren zwischen rund 500 und rund 900 jährlichen Einstellungen.

Ein besonders hoher Einstellungsbedarf besteht – gemessen am Lehrkräfteangebot – für die gewerblich-technischen und sozialpädagogischen Fachrichtungen, der allerdings so stark von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist, dass er nicht verlässlich für die einzelnen Fachrichtungen prognostiziert werden kann. Im Bereich der Sozialpädagogik ergibt sich aufgrund des Ausbaus der Kapazitäten der Kindertagesstätten und der Ganztagsangebote ein hoher Einstellungsbedarf.

Auf Grund konjunktureller Schwankungen und struktureller Entwicklungen einzelner Branchen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Bewerberinnen und Bewerber mit entsprechenden Fachrichtungen in einzelnen Jahren ungünstigere Einstellungschancen haben werden. Diese Einschränkung relativiert sich jedoch dadurch, dass die Lehrkräfte durch den Praxisbezug ihrer Ausbildung häufig auch für

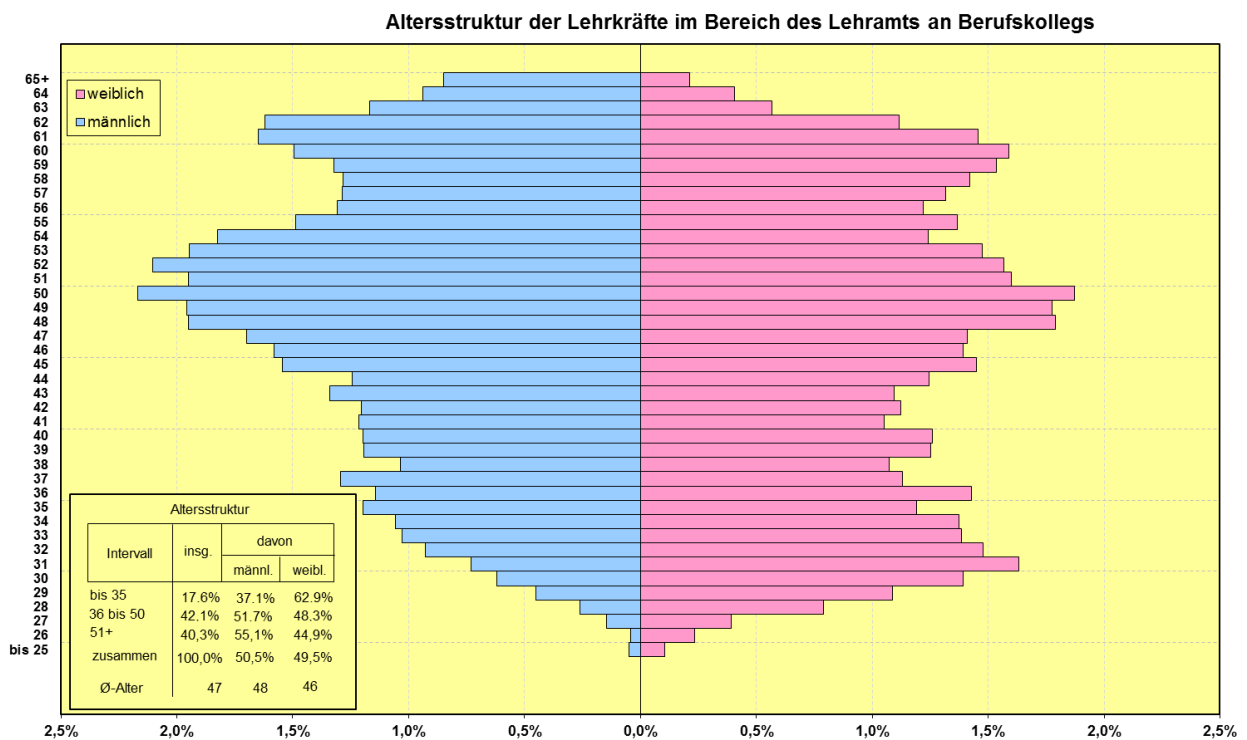
Tätigkeiten außerhalb der Schule qualifiziert sind, was einen großen Vorteil im Vergleich zu den anderen Lehrämtern darstellt.

In den nächsten 10 Jahren wird insbesondere für die beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau, KFZ-Technik, Bautechnik, Chemietechnik, Hauswirtschaft- und Ernährungstechnik sowie Sozialpädagogik ein besonders hoher Einstellungsbedarf prognostiziert.

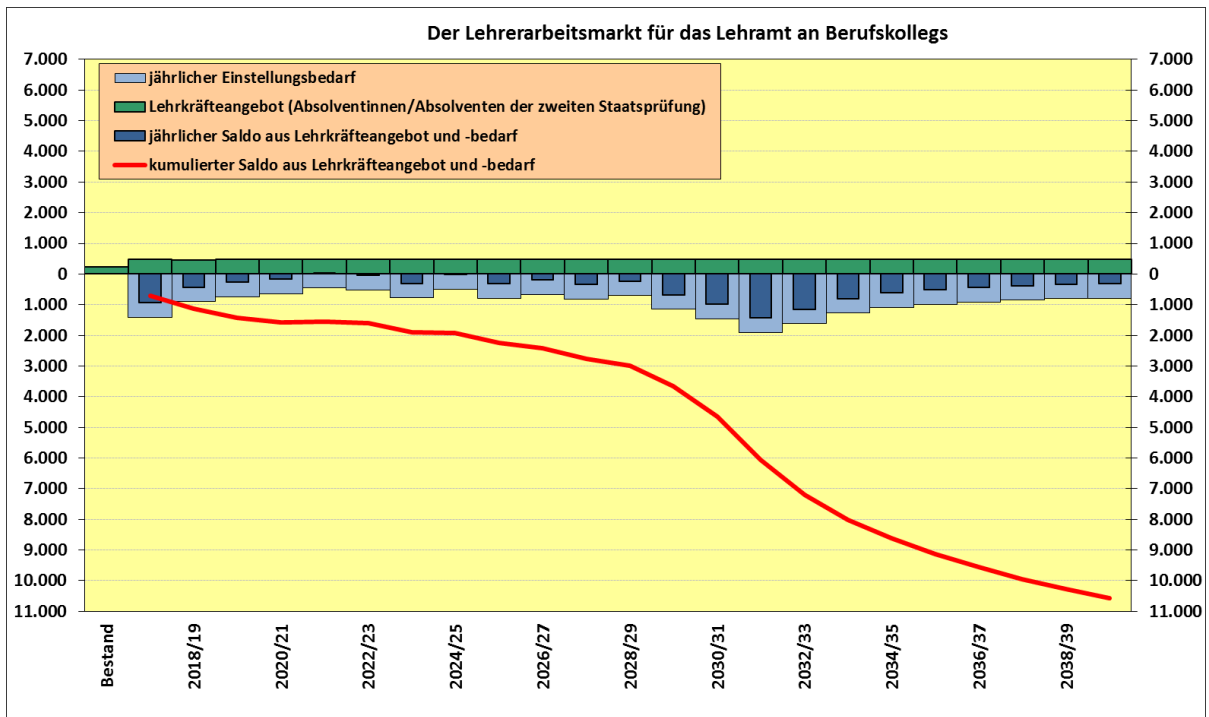
Grundsätzlich bieten diese Fachrichtungen nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre dauerhaft hervorragende Einstellungschancen, während in den wirtschaftsbezogenen Fachrichtungen der Markt insgesamt eher ausgeglichen ist.

Unter den allgemein bildenden Fächern bieten Englisch, Mathematik und Deutsch, aber auch Wirtschaftsinformatik und Technische Informatik besonders gute Einstellungschancen. Kombinationen aus allgemein bildenden Fächern und beruflichen Fachrichtungen werden in hohem Maße von den Schulen nachgefragt.

Ergänzende Übersichten



Das Lehramt an Berufskollegs ist das einzige Lehramt, in dem derzeit noch knapp mehr Lehrer als Lehrerinnen beschäftigt werden. Auffällig ist der sehr geringe Anteil an jüngeren Lehrkräften. Nur knapp jede sechste Lehrkraft ist höchstens 35 Jahre alt. Dies ist auf das teilweise erhöhte Alter beim Berufseintritt der Lehrkräfte zurückzuführen, die häufig vor ihrer Lehrerausbildung praktische Berufserfahrung außerhalb des Schuldienstes gewonnen haben. In der Gruppe der unter 36-Jährigen gibt es deutlich mehr Lehrerinnen als Lehrer. Durchschnittlich sind die Lehrerinnen zwei Jahre jünger als die Lehrer.



Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Der Verlauf der roten Linie weist ab dem Schuljahr 2029/30 noch einmal deutlich steiler als zuvor nach unten. Ursächlich hierfür ist der ab dem Schuljahr 2029/30 an den hellblauen Balken erkennbare schülerzahlbedingte Anstieg des jährlichen Einstellungsbedarfs bei nach heutigem Erkenntnisstand gleichbleibenden Absolventenzahlen. Angesichts der bestehenden Prognoseunsicherheiten (siehe auch im Kapitel „Vorgehen bei der Analyse“, letzter Absatz) sind die für die einzelnen Jahre ausgewiesenen Salden nicht verlässlich. Entscheidend ist die Gesamttendenz einer dauerhaft zu geringen Zahl von grundständig ausgebildeten Lehrkräften mit dem Lehramt an Berufskollegs.

Lehramt für sonderpädagogische Förderung

Allgemeines zum Lehramt

Lehrkräfte mit dem Lehramt für sonderpädagogische Förderung unterrichten an Förderschulen. Gleichzeitig berechtigt diese Lehrbefähigung auch zur Erteilung des Gemeinsamen Unterrichts an allgemein bildenden Schulen der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

Das Lehrkräfteangebot für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung wird voraussichtlich von derzeit rund 600 auf rund 1.100 ansteigen. Ursächlich hierfür ist die Aufstockung der Studienkapazitäten an den Universitäten ab dem Jahre 2014. Dies gilt allerdings unter der Voraussetzung, dass die neu geschaffenen Studienkapazitäten auch genutzt werden und sich auf die Absolventenzahlen niederschlagen.

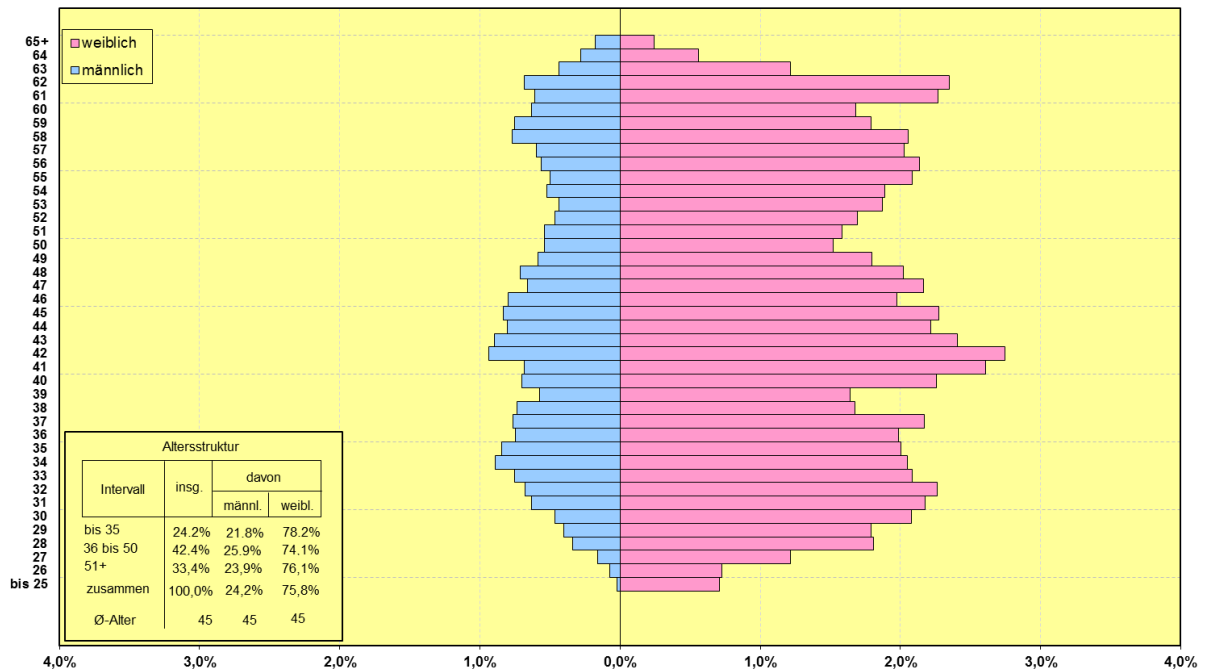
In den nächsten zehn Jahren beläuft sich das Lehrkräfteangebot auf durchschnittlich rund 950 ausgebildete Lehrkräfte im Jahr. Der jährliche Einstellungsbedarf liegt durchschnittlich bei rund 900. Allerdings gibt es aktuell eine große Zahl von unbesetzten Stellen im Bereich der Sonderpädagogik. Die Einstellungschancen sind somit in den nächsten Jahren mit hervorragend bis sehr gut und in der Folge mit gut einzuschätzen.

Allerdings bestehen zwischen den sonderpädagogischen Fachrichtungen beträchtliche Unterschiede im Hinblick auf die Beschäftigungsaussichten.

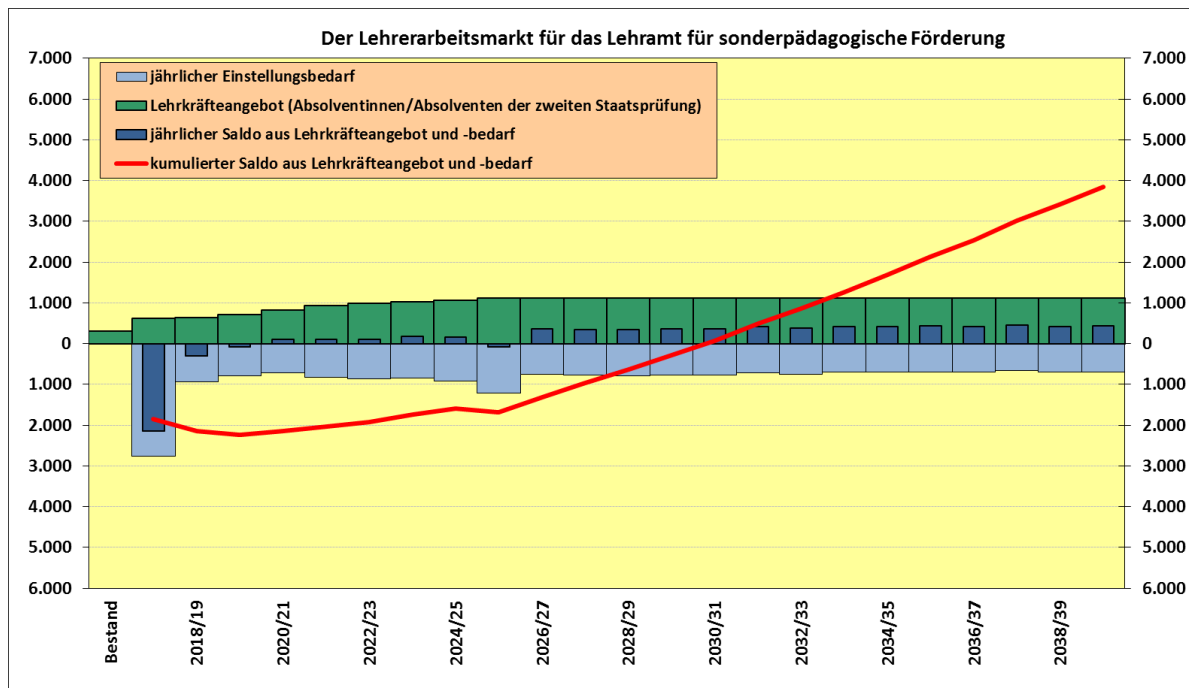
Vor allem die Fachrichtung Emotionale und soziale Entwicklung (mit großer quantitativer Bedeutung) bietet hervorragende bis sehr gute Einstellungschancen. Auch für die Fachrichtungen Sprache, Hören und Kommunikation und Sehen (mit relativ geringer quantitativer Bedeutung) sind die Einstellungschancen hervorragend bis sehr gut. Die Fachrichtungen Geistige Entwicklung sowie Körperliche und motorische Entwicklung bieten sehr gute Einstellungschancen (Geistige Entwicklung mit großer quantitativer Bedeutung). In der Fachrichtung Lernen (große quantitative Bedeutung) bestehen dagegen nur eingeschränkte bis gute Einstellungschancen.

Ergänzende Übersichten

Altersstruktur der Lehrkräfte im Bereich des Lehramts für sonderpädagogische Förderung



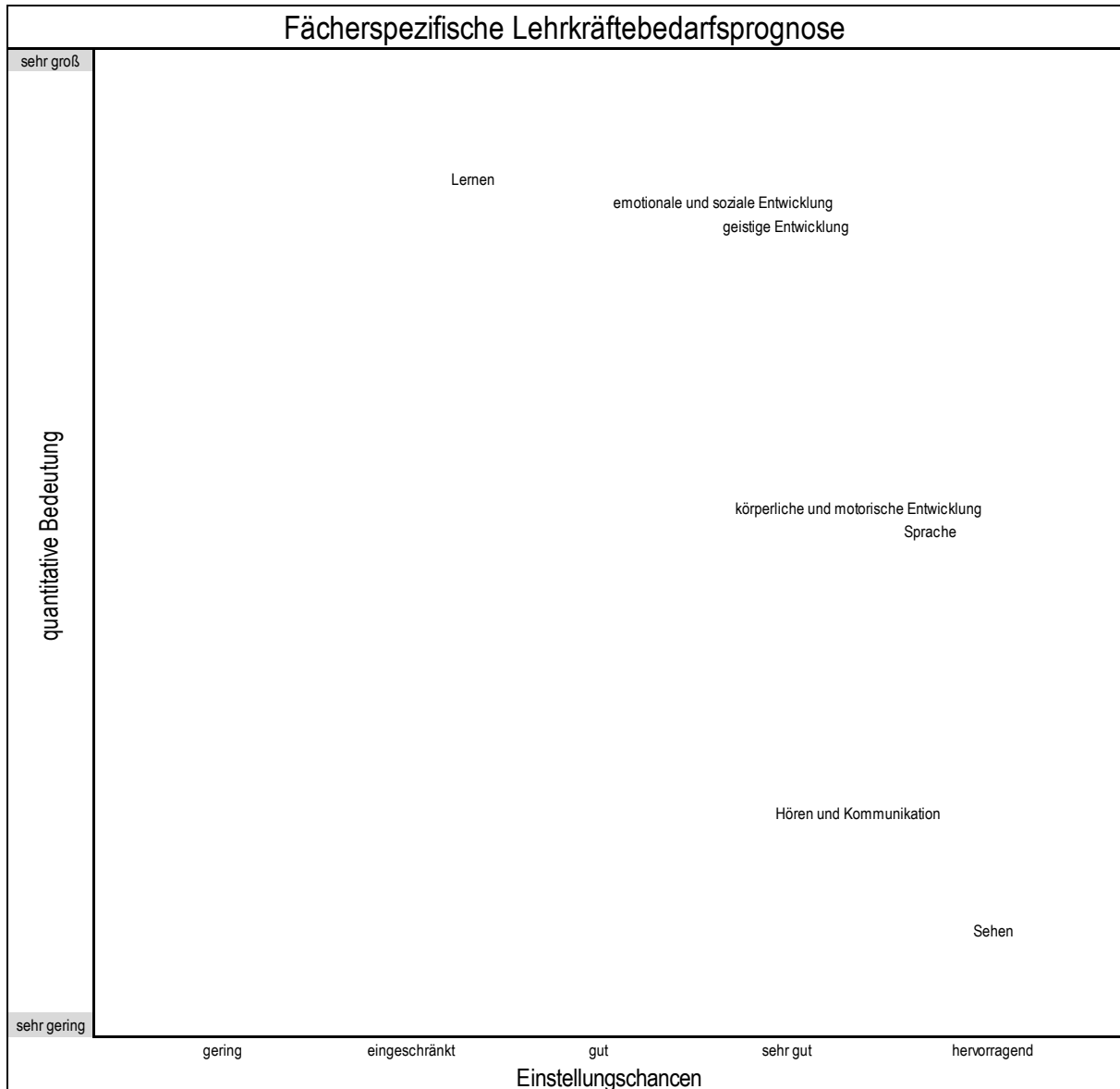
Im Lehramt für sonderpädagogische Förderung ist derzeit nur knapp ein Viertel aller Lehrkräfte männlich. Dagegen sind die Anteile der einzelnen Altersgruppen ausgeglichener als bei den anderen Lehrkräften. Das durchschnittliche Alter beträgt sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Lehrkräften 45 Jahre. Rund ein Drittel der Lehrkräfte sind älter als 51 Jahre. Ein hoher Anteil dieser Lehrkräfte wird voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren aus dem Schuldienst ausscheiden.



Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Ab dem Schuljahr 2020/21 ist derzeit damit zu rechnen, dass der jährliche Saldo aus Lehrkräfteangebot und -bedarf wieder positiv ausfallen wird. Dies gilt allerdings unter der Voraussetzung, dass die ab 2014 neu geschaffenen Studienkapazitäten auch entsprechende Absolventenzahlen hervorbringen werden. Der Verlauf der roten Linie dokumentiert jedoch auch, dass es derzeit und in den nächsten Jahren noch einen Nachholbedarf bei der Einstellung im Lehramt für sonderpädagogische Förderung gibt, der rechnerisch erst ab dem Schuljahr 2030/31 ausgeglichen werden kann.

Die Entwicklung des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf kann langfristig nicht verlässlich prognostiziert werden. Insoweit bestehen insbesondere hinsichtlich der langfristigen Entwicklung des Lehrerstellenbedarfs im Bereich der sonderpädagogischen Förderung große Unsicherheiten. Somit ist der - wenn man dem Verlauf der roten Linie folgt - sich im Schuljahr 2039/40 ergebende Überhang von 4.000 Bewerberinnen und Bewerbern nur eine rechnerische Größe.



Die sonderpädagogischen Fachrichtungen lassen sich im Hinblick auf die Einstellungschancen in drei Gruppen klassifizieren:

- Emotionale und soziale Entwicklung sowie Geistige Entwicklung bieten sehr gute Einstellungschancen bei gleichzeitig sehr großer quantitativer Bedeutung.
- Körperliche und motorische Entwicklung, Sprache, Hören und Kommunikation und Sehen bieten zwar hervorragende Beschäftigungsaussichten, doch haben diese Fachrichtungen nur einen relativ geringen quantitativen Umfang.
- Die Einstellungschancen für die Fachrichtung Lernen sind trotz der sehr großen quantitativen Bedeutung dagegen für sich allein betrachtet nur eingeschränkt. Da es derzeit und auf absehbarer Zeit jedoch insgesamt einen Mangel im Lehramt für sonderpädagogische Förderung geben wird, bestehen auch für die Fachrichtung Lernen gerade in Kombination mit den zuvor genannten sonderpädagogischen Fachrichtungen durchaus sehr gute bis gute Einstellungschancen.